

Nieues Sudetengebietes Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Piłsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Młyńska 45-8. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinenlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Komptobank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung 8l. 4.— monatl. (mit illustrierter Sonntags-

Beilage „Die Welt am Sonntag“ 8l. 5.50), mit portofreier Zusendung 8l. 4.50, (mit illustrierte Sonntagsbeilage 8l. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Donnerstag, den 29. Mai 1930.

Nr. 144.

Bericht Devens über das I. Quartal 1930.

Der 10. Bericht des amerikanischen Finanzberaters der polnischen Regierung, Deven, der das I. Quartal 1930 umfaßt, ist bereits im Druck erschienen. Im ersten Teile schreibt Deven unter anderem:

Infolge der wirtschaftlichen Depression ist die rasche Steigerung der Einkünfte gehemmt worden und haben sich dieselben auf dem Niveau des abgelaufenen Jahres erhalten. Die Ausgaben dagegen, die entsprechend gestiegen sind, haben sich auf eine Summe, die etwas höher ist als in dem Jahre 1928-29, beschränkt. Im Jahre 1929-30 haben die Ausgaben 3.300.674.000 Zloty betragen und die Ausgaben 2.970.742.000 Zloty. Der Überschuß der Einnahmen gegenüber den Ausgaben hat somit 79.232.000 Zloty ausgemacht.

Wenn wir die wirtschaftliche Depression berücksichtigen, müssen wir die Steuereinläufe als günstig beurteilen. Grundsätzlich hat dasselbe System, wie im vorigen Jahre als Grundlage gedient und haben die Steuereinläufe 1.736.135.000 Zloty oder fast soviel als im Jahre 1928-29 betragen.

Die Gewerbesteuer, die mit Rücksicht auf den herabgedimmerten Handelsverkehr offiziell im Budget für das Jahr 1929-30 um 29 Prozent gegen die im Jahre 1928-29 erhaltene Summe herabgesetzt worden ist, hat tatsächlich nur um 1 Prozent weniger als im Vorjahr betragen.

Die zweite wichtigste direkte Steuer, das ist die Einkommensteuer, die wie vorauszusehen war, gleichmäßig mit dem wirtschaftlichen Wohlstand sich ändern müßte, hat in Wirklichkeit um 16 Prozent mehr als im Jahre 1928-29 eingebrochen. Dies erscheint dadurch bemerkenswert, daß diese Steuer für den größten Teil Polens relativ neu ist und die Ergiebigkeit derselben mit der Anpassung der Bevölkerung an dieselbe und mit der Verbesserung der Verwaltungsmethode steigt.

Die innere Konsumsteuer, die zum großen Teile Artikel des großen Bedarfs betrifft, ist durch die wirtschaftliche Lage nicht beeinflußt worden und hat sogar etwas mehr als im Vorjahr getragen.

Die Stempel- und Patentgebühren haben in diesem Jahre 203.551.000 Zloty gegen 198.933.000 Zloty im Vorjahr eingebrochen.

Die staatlichen Monopole haben in den Staatshaushalt 886.049.000 Zloty somit nur etwas weniger als im Vorjahr eingezahlt.

Um meistens fühlbar machen sich die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse bei den Zöllen.

Von den staatlichen Unternehmen hatten die Post, Telegrafen und Telephone ein günstiges Resultat zu verzeichnen, nachdem sie statt der im Budget vorgesehenen 15.049.000 tatsächlich 26.940.000 Zloty eingebrochen waren.

Die Staatsbahnen konnten infolge großer Verluste, die ihnen der strenge Winter im Jahre 1928-29 zufügte, nichts in den Staatshaushalt einzahlen und mußten noch ihre Investitionsausgaben einschränken.

Bei Besprechung der staatlichen Ausgaben stellte der Bericht unter anderem fest, daß die Einkünfte des Staates nicht schneller eingelaufen sind, als dies das Budget vor sieht, hingegen ist eine Reihe von verhältnismäßig großen unvorhergesehenen Ausgaben entstanden, was die Notwendigkeit der Kürzung anderer Positionen nach sich gezogen hat, damit eine Anpassung der Ausgaben an die Einnahmen erfolge. Die vorsichtige Politik des Finanzministeriums hat in jedem Monate des Budgetjahres einen kleinen Überschuß der Einkünfte über die Ausgaben gesichert.

Dann vergleicht Deven das Budget für das Jahr 1930-31, welches das Parlament am 29. März beschlossen hat mit dem Budgetpräliminar, daß die Regierung vorgelegt hat und das Deven im vorigen Berichte genau besprochen hat. Nach Ansicht Devens ist der Hauptunterschied darin gelegen, daß die Einkünfte durch den Sejm viel höher eingeschätzt worden sind, hingegen ein bedeutender Überschuß vorgegeben war. Das neue Budget bestimmt die allgemeinen Einkünfte des Staatshauses mit 3.038.736.568 Zloty und die allgemeinen Ausgaben mit 2.940.921.861 Zloty, wodurch ein Überschuß im Betrage von 97.814.707 Zloty geschaffen werden soll. Auf diese Weise wurden die Einnahmen um

Die deutsch-polnischen Einfuhr-Verhandlungen zerschlagen.

Rückkehr der polnischen Delegation.

Am Dienstag früh ist die polnische Delegation für die deutschen Delegation zerschlagen worden. Die Delegation hat sofort der Regierung ihren Bericht vorgelegt und wird und Ausfuhrverbote aus Berlin nach Warschau zurückgeführt. Wie aus dem Berichte derselben hervorgeht, sind die Verhandlungen infolge des hartherzigen Standpunktes der

Der deutsch-polnische Grenzüberschlagsfall.

Untersuchung durch eine gemischte Kommission.

Warschau, 28. Mai. Nach den in Warschau eingelangten Mitteilungen hat die deutsche Regierung den Vorschlag der polnischen Regierung betreffend die Einberufung einer gemischten Kommission zur Überprüfung der Vorfälle von Dąbrowa zugestimmt. Wie aus informierter Quelle mitgeteilt wird, wird die Kommission bereits morgen ihre Arbeiten an Ort und Stelle beginnen.

Die Annahme des polnischen Vorschages ist für jeden Fall als günstige Wendung in der Liquidierung dieser Angelegenheit anzusehen.

Berlin, 28. Mai. Wie wir erfahren, tritt heute nachmittags um 3 Uhr die deutsch-polnische Untersuchungskommission für den Grenzüberschlagsfall bei Marienwerder an Ort und Stelle zusammen. Der Kommission gehören auf deutscher Seite der Oberpräsident der Oberschlesischen Provinz Lukaschek und Landrat Ullmann an.

In Berliner politischen Kreisen sieht man dem Ergebnis der heutigen Untersuchung der gemischten Kommission mit Spannung entgegen. Es ist wohl anzunehmen, daß eine authentische Darstellung veröffentlicht werden wird, sobald die Untersuchung abgeschlossen ist.

Die Unterbringung der Young-Anleihe.

Die Pariser Verhandlungen.

Basel, 28. Mai. Die Verhandlungen der Pariser Privatbankiers, an denen bekanntlich auch einige hervorragende Mitglieder der Bank für internationale Zahlungsausgleich teilnehmen, werden hier in den Kreisen der B. I. Z. mit großem Interesse verfolgt. Trotz der langen Dauer der Verhandlungen ist man hier nicht ermüdet, denn man kennt hier die Schwierigkeiten, die der Beantwortung der Emis-

sionsmodalität noch im Wege stehen. Der Generaldirektor hat, wie die Schweizer Depeschenagentur erfährt, von Paris aus mitgeteilt, er hofft bereits heute, spätestens morgen wieder in Basel zu sein. Man sieht darin ein Anzeichen dafür, daß der Direktor die Aussichten für eine baldige Einigung günstig beurteile.

6.180.381 Zloty höher eingeschätzt und der Überschuß stieg fast auf das zwölffache des im Budgetpräliminar veranschlagten Betrages.

In Übereinstimmung mit dem Stabilisierungsplan demonstriert der Finanzminister der Bank Polski alle freien österreichischen Fonds, mit Ausnahme jener, die in den Finanzkassen und in der P. K. O. sich befinden. Der Bericht vom 1. April 1930 zählt folgende Positionen der Finanzreserven auf: In den Finanzkassen 56.897.176.56, auf Rechnung des Finanzministeriums in der P. K. O. 34.285.802.68, auf Rechnung des Finanzministeriums in der Bank Polski 154.183.563.13, somit im ganzen 245.366.742.17.

Die polnische Kreditpolitik.

Der ehemalige Finanzminister Czechowicz hat in einem Warschauer Blatte eine Erklärung über die wirtschaftliche Lage veröffentlicht, in der er — offenbar aus einem Gefühl persönlicher Verärgerung heraus — die gegenwärtige wirtschaftliche Politik im falschen Lichte darstellt.

Der gegenwärtige Finanzminister Matuszewski stellt nun mehr in einem Presseinterview seine Darstellung richtig. So sind die Behauptungen Czechowiczs hinsichtlich der auslän-

dischen Kredite einseitig und sehr subjektiv. Das ausländische Kapital meide nicht Polen und die Unterbrechung seines Zuflusses nach Polen trat Anfang 1929 aus innerpolitischen Gründen ein. Die Unterbrechung im Zufluss langfristiger ausländischer Kredite trat nicht 1929, sondern Mitte 1928 ein. Die Ursache dazu ist in der gegenwärtigen Lage auf dem amerikanischen Geldmarkt zu suchen. Frankreich unterstützte überhaupt keine ausländischen Emissionen, es sei denn, daß die Anleihen einen allgemeinen finanziellen Charakter trugen, wie es die polnische Stabilisierungsanleihe ist. Die Nichtregulierung der russischen Kriegsschulden war leider auf dem holländischen Markt ein grundlegendes Hindernis für uns.

Die Verhandlungen um eine Anleihe für die Landwirtschaft sollte für uns die europäischen Geldmärkte eröffnen. Die Geldverteuerung in Amerika begann leider die europäischen Kapitalien nach Amerika zu ziehen, was zur Folge hatte, daß wir die Anleihe zu sehr ungünstigen Bedingungen erhalten würden. Dies war die Ursache zur Verzögerung der Verhandlungen.

Seit November 1929, nach dem amerikanischen Börskrach, trat eine Entspannung auf den Emissionsmärkten ein. Die maßgebenden Emissionsbanken sind aber gleichzeitig mit der Kommerzialisierung der deutschen Reparationsanleihe be-

beschäftigt, so daß man von einer beginnenden normalen Unterbringung polnischer Emissionspapiere auf den ausländischen Geldmärkten noch nicht sprechen kann.

An Unleihangeboten an Polen hat es in den letzten zwei Jahren nicht gefehlt. Eine 20-Millionen-Dollaranleihe für die Eisenbahnen kam zustande. Alle anderen Angebote wurden nicht von dem Standpunkt aus behandelt, um um jeden Preis Geld zu leihen, sondern unter dem Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit. Wenn Polen nach äußerlichen Erfolgen und nicht nach Nutzen trachten würde, so könnte es viele dem Schein nach erfolgreiche Anleihen aufnehmen.“

Die nächste Ausgabe unseres Blattes erscheint am Samstag früh.

Die Verfassungsreform für Indien.

London, 28. Mai. Der englische Verfassungsausschuß für Indien hat gestern in London seine letzte Sitzung abgehalten. Dabei wurde der zweite Teil des Ausschusserichtes über eine Verfassungsreform in Indien unterzeichnet. Der Bericht des Ausschusses wird zu dem von dem Minister für Indien angekündigte Zeitpunkt veröffentlicht werden.

Der Kampf um die amerikanische Tarifnovelle.

Washington, 28. Mai. Auf einen demokratischen Antrag entschied der Präsident des Senates, daß die Tarifnovelle an die Konferenz der Delegierten beider Häuser zur nochmaligen Beratung zurückgehen müsse, da die Senatsdelegierten ihre Befugnisse überschritten haben. Sie haben nämlich einem Vorschlag des Repräsentantenhauses zugestimmt, wonach die Tariffkommission Zolländerungen festsetzen kann, die automatisch in Kraft treten, falls der Präsident innerhalb von 60 Tagen nicht abstimmt.

Ein amerikanischer Ghandi-Ersatz

Ein kurioser Aufzug in New York.

New York, 28. Mai. Herr Raymond Duncan, der Bruder der verstorbene berühmte Tänzerin, gab heute seiner Teilnahme für die indische Nationalbewegung durch eine eigenartige Kundgebung Ausdruck. In weiße fließende Gewänder gehüllt, in denen man früher die Priester auf den Boulevards sehen konnte, Sandalen an den Füßen und langes Haar, einen kleinen Kessel in der Hand schritt Duncan zum New Yorker Hafen gefolgt von etwa hundert Freunden, unter denen sich auch Indier befanden. Am Quai angelangt, füllte er seinen Kessel mit dem sich nicht gerade durch Sauberkeit auszeichnenden Hafewasser und zog dann nach seiner Wohnung, wo er Salz herstellte, indem er das Wasser über einem leitischen Ofen zum Kochen brachte. Er erklärte, er werde die so gewonnenen Salzkörner mit der Post an Ghandi schicken. Ernstige Folgen werden durch diese Kundgebung die Beteiligten nicht haben, da die Herstellung von Salz in New York nicht verboten und außerdem Duncan seine Unternehmung gestern vorsichtshalber bei der Polizei angemeldet hat.

Eine rumänische Spionageaffäre.

Paris, 28. Mai. Nach Meldungen des „Matin“ ist ein rumänischer Beamter nach Paris gereist, um die Enthüllungen des *Besso* über die Entsendung eines rumänischen diplomatischen Geheimschlüssels für Chiffretelegramme zu prüfen und festzustellen, ob Bessedowski auf den früheren Leiter der Sicherheitspolizei in Bessarabien, *H. Szarewski*, bei seinen Enthüllungen angespielt hat.

Das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen angenommen.

New York, 28. Mai. Das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen wurde vom auswärtigen Ausschuß des amerikanischen Senates angenommen. Die Vollversammlung des amerikanischen Senates wird sich voraussichtlich morgen mit dem Schuldenabkommen beschäftigen. In dem Schuldenabkommen, das am 28. Dezember vorigen Jahres unterzeichnet wurde, ist bestimmt worden, daß die Reparationszahlungen Deutschlands an die Vereinigten Staaten nicht durch Vermittlung der Reparationsbank, sondern unmittelbar von Deutschland nach Amerika zu leisten sind.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit in England

London, 28. Mai. In England hat die Arbeitslosigkeit weiter zugenommen. In der Woche vom 12. zum 18. Mai war die Zahl der Arbeitslosen um rund 20 000 höher als in der vorangegangenen Woche.

Triumph deutscher Schauspieler in Paris.

Paris, 28. Mai. Die deutschen Wagnervorstellungen an der großen Oper, die gestern mit der Aufführung der „Walküre“ endeten, haben einen beispiellosen Triumph den beteiligten Künstlern gebracht. Man rechnet damit, daß diese Aufführungen eine ständige Einrichtung in den kommenden Jahren werden.

Urteil im Prozeß Frenzel.

Potsdam, 28. Mai. Im Prozeß gegen den Berliner Amtsrichter Frenzel, wurde heute das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen Blutschande zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm für die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Verzögerung des Startes des „Graf Zeppelin“.

New York, 28. Mai. Wie der „Express“ aus Pernambuco meldet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ durch den während der beiden Tage fallenden Regen derart schwer getroffen worden, daß der Start zunächst aufgegeben werden mußte und das Luftschiff zu der ursprünglich für die Abfahrt vorgesehenen Zeit noch am Ankermast lag.

New York, 28. Mai. Wie der „Express“ aus Pernambuco meldet, hielt um 8 Uhr morgens, zwei Stunden nach der geplanten Startstunde der Regen noch immer an, obwohl die Sicht gut ist. Dr. Eckener nimmt an, daß es notwendig sein wird, noch mehrere Stunden zu warten, damit die durch den Regen belastete Hülle abtrocknen kann.

Pernambuco, 28. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 11.30 Ortszeit (14.30 Berliner Zeit) zu seinem Fluge nach Havanna aufgestiegen.

New York, 28. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde in der brasilianischen Hafenstadt Pernambuco startbereit gemacht zum Weiterflug nach der mittelamerikanischen

Stadt Havanna auf der Insel Cuba. Das Luftschiff wird in Havanna voraussichtlich 2-4 Stunden bleiben. Dann geht der Flug weiter nach dem New Yorker Flugplatz. Der Aufenthalt in New York ist auf zwei Tage berechnet.

Dr. Eckener Ehrengäst beim Gouverneur

Pernambuco, 28. Mai. Dr. Eckener war gestern bei dem Gouverneur von Pernambuco gegebenen Frühstück Ehrengäst. In einer Ansprache dankte Dr. Eckener mit herzlichen Worten den Brasilianern für ihre Unterstützung und ihre Anteilnahme am „Zeppelin“.

Der Besuch des Luftschiffes findet die größte Begeisterung der Presse des ganzen Landes. Das Interesse und die Begeisterung der Bevölkerung sind noch ganz besonders dadurch gesteigert worden, daß Dr. Eckener seiner Ansicht Ausicht gab, Pernambuco sei der idealste Erdhafen für den südatlantischen Zeppelin.

Kundgebung gegen König und Regierung in Spanien.

Madrid, 28. Mai. In dem nordostspanischen Badeort San Sebastian kam es gestern zu Kundgebungen gegen den spanischen König und die spanische Regierung. Die Polizei mußte mehrmals mit der Waffe gegen die Demonstranten vorgehen, wobei viele Personen verletzt wurden. Den Anlaß zu den Kundgebungen bildete ein Umzug der Geschäftslute von San Sebastian. Die Demonstranten forderten, daß zur Förderung des Fremdenverkehrs das Glücksspiel in dem Badeort wieder erlaubt würde. Nach kurzer Zeit mischten sich in den Demonstrationszug zahlreiche Personen, die diesen Zug zu politischen Kundgebungen benutzt haben.

Unser neuer Roman

Professor Raninis Erfindung

Roman von Elisabeth Ney.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Professor Ranini, der berühmte argentinische Gelehrte, ist im Begriff, eine Erfindung zu vollenden, deren Gelingen der Menschheit Erlösung bedeutet. Ist sie misslungen, dann bringt das Serum qualvolle Leiden, Scheitod, Gehirnlähmung... Seine Liebe zu der schönen Tänzerin Célimène gibt dem Erfinder den Mut, das Serum an sich auszuprobieren. Er füllt der Schurkerei seines Günstlings und Gehilfen anheim. Mit welchen Schrecknissen und Gefahren der Professor, seine Freunde und die Tänzerin zu kämpfen haben, bis die gütige Hand des Schicksals alles zum Guten leitet, das ist mit nie versagender Gestaltungskraft geschildert. Der Roman hält den Leser von der ersten bis zur letzten Seite in atemloser Spannung. Man atmet erst auf, wenn es auf das frohe Ende zugeht. Ein Werk, voll Abenteuer, voll bunter Bilder, das trotzdem des Reizes eines zarten Liebesverhältnisses zweier hochgesinnerter Menschen nicht entbehrt. Kein Leser wird sich dem Bann dieses ereignisreichen und packenden Romans entziehen können.

beginnt heute!

Die Säuglingserkrankungen in Lübeck

Lübeck, 28. Mai. Wie das Gesundheitsamt heute mitteilt, sind gestern und heute keine Todesfälle bei den nach dem Calmetteverfahren behandelten Kindern eingetreten. Dagegen erhöhte sich die Zahl der Erkrankungen um 2, sodass zur Zeit 100 kranke Säuglinge sind. Davon sind 15 gebessert. In ärztlicher Beobachtung befinden sich 106 Säuglinge. Zwei Säuglinge sind aus bisher noch nicht bekannten Ursachen erkrankt.

Schicksalstag für die englische Regierung.

London, 28. Mai. Im englischen Abgeordnetenhaus wird bei der heutigen Aussprache über die Arbeitslosenfrage sowohl der englische Ministerpräsident Macdonald wie der Minister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Thomas Homa sprechen. Die Mitglieder des radikalen Flügels der Arbeiterpartei haben gestern nachmittags beschlossen, sich über ihre Haltung gegenüber der Regierung erst nach der Rede Macdonald schlüssig zu werden. Der radikale Flügel der Arbeiterpartei hat kürzlich auf einer Tagung die Arbeitslosenpolitik des Kabinetts Macdonald aufs schärfste kritisiert. Bei der heutigen Abstimmung über den Misstrauensantrag der konservativen Oppositionspartei gegen den Minister für die Arbeitslosenfrage Thomas, wird die Haltung des radikalen Flügels der Arbeiterpartei für das Schicksal der Regierung Macdonald entscheidend sein, da die Liberalen Stimmenabstimmung beschlossen haben. In englischen parlamentarischen Kreisen erwartet man einen Sieg der Regierung.

In der gestrigen Sitzung der liberalen parlamentarischen Partei teilte Lloyd George mit, daß Macdonald endgültig erklärt, daß er gegenwärtig keine Zugeständnisse in der Frage der Wahlreform machen könne.

Die englische Palästinapolitik.

London, 28. Mai. Über die englische Palästinapolitik veröffentlicht das englische Kolonialministerium eine Denkschrift, welche demständigen Mandatsausschuß beim Völkerbund bei seiner bevorstehenden Tagung vorgelegt werden soll. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die englische Regierung der Einwanderungsfrage und der Frage des Landervertrags in Palästina ihre besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat, um den verschiedenen arabischen Bevölkerungen Rechnung zu tragen und offensbare Missstände zu beseitigen. Endgültige Beschlüsse werden voraussichtlich erst gefasst, wenn der nach Palästina entsandte englische Vertreter seinen Bericht veröffentlicht haben wird. Eine etwaige Verwaltungsreform in Palästina müsse jedoch im Verhältnis stehen zu den Verpflichtungen, die England als Mandatsmacht in Palästina zu erfüllen habe. Die Zahl der in Palästina befindlichen englischen Truppen wird nicht erhöht werden, wohl aber die Zahl der Polizeiträume. Auch sei die Errichtung neuer Munitionslager im Interesse einer besseren Verteidigung des Landes beabsichtigt.

Vor einer weiteren Ermäßigung des Diskontzinsfußes in Polen

In der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates der Bank Polski, die in den ersten Tagen des Monates Juni I. stattfinden wird, soll die Frage der Herabsetzung des Diskontzinsfußes der Bank Polski von 7 Prozent auf 6 einhalb Prozent beschlossen werden.

Die Räumung des Rheinlandes.

Mainz, 28. Mai. Der in den Jahren 1921 bis 1923 auf Anforderung der französischen Truppen mit einem Kostenaufwand von 11 Millionen Rmk. errichtete 3000 Hektar große Divisionsübungsort Ludwig Winkel ist von der Besatzung bis auf das eigentlich Übungsgelände geräumt worden. Ferner ist von der Besatzung das Paradenlager Griesheim bei Darmstadt mit Ausnahme der drei Flugzeughallen, die bekanntlich versteigert worden sind und abgerissen werden sollen, noch nicht freigegeben worden. Die französischen Truppen in Germersheim haben bereits in der Nacht zum Montag, zum größten Teil die Stadt verlassen. Die Truppen sind nach der neuen Garnison Besançon transportiert worden. Ein Uebergabekommando von 50 Mann bleibt bis Ende Mai zurück. Das französische Feldlazarett ist bereits am 24. Mai geschlossen worden. Die Kasernen und Privatwohnungen wurden am 26. Mai bereits der Verwaltung zurückgegeben.

Trier, 28. Mai. Die Räumung von Trier hat begonnen. Der erste französische Truppentransport mit Teilen des 41. französischen Feldartillerieregimentes ist gestern hier abgegangen. Der nächste wird heute abtransportiert werden.

Hochzeitsfeier wie vor 1300 Jahren.

Eine Mohammedanerheirat in Indien. — Keine unverheiratete Muslimin! — Eheglück auch ohne Liebesheirat. — Eine Heirat, die kein Ende nimmt. — Leichte Scheidung. — Wie sich die Frau an den Mann gewöhnt.

Im Gegensatz zu den meisten Religionen der Welt hat der Islam seinen Anhängern für alle möglichen Lebenslagen Verhaltensmaßregeln gegeben, die nach Zeit und Ort verschieden sind. So ist auch eine Mohammedanerhochzeit in Indien den Besonderheiten des Landes angepaßt, in ihren Grundzügen aber ist sie dieselbe wie vor 1300 Jahren. Die unter den Hindus bestehende Sitte der Kindertrauung hat unter den Mohammedanern Indiens nur bestanden. Das Pubertätsalter der Indianer fällt ins 12. oder 13. Lebensjahr, und in diesem Alter heiraten die meisten Mohammedanerinnen. Das Durchschnittsalter ist aber 14—15 Jahre, weil es häufig vorkommt, daß eine Mutter ihre Tochter nicht hergeben, oder eine Tochter ihre Eltern nicht verlassen will. Ehen von zwanzigjährigen und noch Älteren gehören daher nicht zu den Seltenheiten. Der Mann ist gewöhnlich fünf bis fünfzehn Jahre älter als seine Frau, auch größere Unterschiede kommen manchmal vor; ein Mann mit einer älteren Frau dagegen wird als Schenkwürdigkeit bestaunt. Die indischen Musliminnen leben in den Städten von der Männerwelt abgeschlossen. Aber auch auf dem Lande, wo das nicht der Fall ist, erlaubt es die Gesellschaft nicht, daß unverheiratete Männer und Frauen zusammen verkehren. Unter diesen Umständen könnte man annehmen, daß die Heirat ein Ding der Unmöglichkeit sei. Das Gegenteil ist aber der Fall, und es gibt kaum eine unverheiratete Muslimin in ganz Indien, es sei denn, daß eine Witwe mit Rücksicht auf ihre Kinder sich nicht zu einer zweiten Ehe entschließen kann.

Die Brautschau ist Sache der Eltern oder Verwandten. Eine Liebesheirat ist damit ausgeschaltet; an die Stelle der glühenden Liebe der Brautleute tritt die kühle Berechnung. Trotzdem verlaufen diese Ehen meist sehr glücklich; die sehr geringe Zahl der Ehescheidungen bezeugt dies zur Genüge. Nachdem die beiderseitigen Eltern die Braut und den Bräutigam gewählt haben, gelten die beiden als verlobt; ein Ring mit Edelsteinen, den der Bräutigam seiner Braut schenkt, besiegelt das Versprechen. Gleichzeitig werden die Vorbereitungen für die Hochzeit in die Wege geleitet; beide Familien entfalten eine fiebrige Tätigkeit. Was nicht unmittelbar mit der Hochzeit zusammenhängt, wird bis nach dem Fest vertagt. Vor allem werden die Häuser vollständig renoviert. Mehrere Tage vor dem Termin der Eheschließung stellen sich die Gäste ein. Je näher der Gast durch verwandschaftliche oder freundschaftliche Beziehungen dem Hause steht, desto früher hat er zu erscheinen. Die Nachbarn stellen ihre Häuser zur Verfügung; wenn nötig, werden Zelte aufgeschlagen. Das Essen wird in reichlichen Mengen angerichtet; die Fleischgerichte spielen dabei die Hauptrolle, im Reisgegenden auch die Reisgerichte. In beiden Häusern findet eine Vorfeier von mehrstätigem Dauer statt.

Im Hause der Braut herrscht ein nervöses Hin und Her; sie bedarf ja umfangreicher Vorbereitungen. Mehrere Tage lang wird ihr Körper von Kopf bis Fuß mit einem parfümierten Schönheitsmittel, Butna genannt, bearbeitet; auf ihre Kleidung und modische Verschönerung wird die größte Sorgfalt verwandt; eine Schreidervin und eine Schönheitskünstlein müssen ständig anwesend sein und verdienen viel Geld. Mit den kostbarsten Gewändern iongetan und mit Kränzen von frischen Blumen geschmückt, wartet sie sehnlich auf die Ankunft des Verlobten. Mit Blumenkränzen geschmückt, bestiegt dieser sein Pferd oder einen Elefanten, um sich, be-

gleitet von sämtlichen Gästen, die alle zu Fuß gehen, nach dem Hause seiner Braut zu begeben. Ihm voran gehen am selben Tag oder einige Tage vorher hundert Knaben und Mädchen mit runden Tongefäßen auf dem Kopf. Diese Gefäße sind mit künstlichen Blumen geschmückt und enthalten Süßigkeiten verschiedener Art. Sie sind natürlich nicht ganz gefüllt, aber wenn sie auch das Mindestquantum von einem Pfund je Gefäß enthalten, so erreicht die Gabe immerhin ein Gewicht von einem Zentner. Da zwischen zwei Trägern etwa 10 Meter Abstand sein sollen, so bildet diese Prozession eine stattliche Schlange von einem Kilometer. Auf dem Weg zum Hause der Braut begleitet Musik den Bräutigam. Unterwegs werden Geldstücke für die Bettler verteilt. Im Hause der Braut angekommen, hat der Bräutigam noch immer keinen Zutritt zu ihr. Erst muß die Trauung vollzogen werden, worauf der Standesbeamte schon wartet. Bezeichnend ist die Tatsache, daß das Brautpaar nicht zu dem Standesbeamten geht, sondern diesen zu dem Brautpaar kommt. Seine Frage, die er an den Bräutigam stellt, lautet: „Sind Sie, Herr X., Sohn des Herrn Y. damit einverstanden, daß die Dame Y., Tochter des Herrn Y., Ihre Ehefrau wird?“ Diese Frage wird dreimal wiederholt und dreimal bejaht. Hierauf schickt der Standesbeamte eine Delegation ins Brautgemach. Diese Abordnung stellt dieselbe Frage an die Braut. Ist sie damit nicht einverstanden, was auch einmal der Fall sein kann, so sagt sie „Nein“; damit hat das Fest aufgehört, noch ehe es begonnen hat. Ist sie aber damit einverstanden, so antwortet sie nicht, und ihr Schweigen gilt als ihr Jawort; dieses Verhalten

gehört eben zu der Schamhaftigkeit, das man von dem muslimischen Mädchen verlangt. Mit diesem Jawort ist die eigentliche Trauung vollzogen; sie wird vorschriftsmäßig und gewissenhaft von dem Beamten zu Protokoll genommen und von je zwei Zeugen der Braut und des Bräutigams unterschrieben. Dieses Protokoll enthält aber nicht einen Satz über die Mitgift, die der Bräutigam der Braut in bar verspricht. Diese Summe ist nicht gleich fällig, wird aber dem Konto der Frau gutgebracht, falls er sich von ihr scheiden läßt. Ist die Scheidung aber vor der Aufnahme des ehelichen Verkehrs beantragt worden, so hat sie nur Anspruch auf die Hälfte der Summe. Nach den islamischen Gesetzen kann jede der beiden Parteien die Scheidung fordern; dies kommt aber seitens des Mannes nur sehr selten und seitens der Frau fast niemals vor.

Erst nach Abschluß dieser Formalitäten wird der neuvermählte Ehemann zu seiner Ehefrau geführt, und er hebt als erster den Schleier von ihrem Gesicht. Sie reicht ihm darauf eine Süßigkeit, die er zum Teil aufsitzt; den anderen Teil verzehrt sie. Während der nächsten halben Stunde gehört er dann den weiblichen Bewohnern des Hauses, die über den neugebackenen Ehemann mit ihren geistreichen, aber scharfen Scherzen herfallen. Dann bestiegt er mit der Angetrauten den Balkon und reitet, gefolgt von sämtlichen Gästen, nach seinem Hause zurück, worauf die siebentägige Feierlichkeit mit Musik und Tanz beginnt. Am Ende dieser Feierlichkeiten führt die Frau zu ihren Eltern, um bei ihnen die nächsten vierzig Tage zu verbringen. Später wird ihr Aufenthalt bei den Eltern immer kürzer und bei dem Mann immer länger, bis sie sich in die neuen Verhältnisse völlig eingelebt hat und die meiste Zeit ihrem Manne widmet.

Nichts wäre irriger als die Annahme, daß die Frau unter diesen Umständen dem Manne immer untertänig und Sklavin sein müsse. Die Tatsachen beweisen, daß das Gegenteil eher zutrifft; jedenfalls bleibt die Frau unbeschränkte Herrin des Hauses, und es fällt dem Manne nicht ein, ihr diese Herrschaft streitig zu machen.

Dr. Abulhasan Mansur

Hundezähne als Zahlungsmittel.

Bei den Haufiern der Südsee. — Dreijährige als Rauch- und Schwimmkünstler. — Der fünfjährige Mörder. — Rechtspflege als Unterhaltung.

Dr. Margaret Mead, Hilfskustos am Ethnologischen Institut des New Yorker Museums für Naturgeschichte, ist kürzlich von einer Reise zurückgekehrt, die dem Zweck galt, die Malaienstämme auf den Inseln an der Küste von Neu-Guinea zu studieren. Besonders eingehend beschäftigte sich die Forscherin mit den Eingeborenen der größten der Admiraltätsinseln, die von den Eingeborenen Manus genannt wird, ein Name, den ihre Bewohner auch selbst führen. Die Admiraltätsinseln bildeten vor dem Weltkrieg einen Teil des unter deutschem Schutz stehenden Neu-Guinea und stehen seit dem Jahre 1919 unter australischem Mandat. Die Inselgruppe ist bisher nur wenig erforscht. Die Manus sind zwar ein primitives Volk, stehen aber doch in Bezug auf ihren Handelsinstinkt auf hoher Stufe. Ihre Zahl beträgt etwa 2000, die in zerstreuten, auf Pfählen erbauten Strohhütten wohnen, in Dörfern, die dem Besucher den Eindruck eines Klein-Benedigs machen. Warum die Manus das Festland verlassen haben, um sich zwischen den Riffen und vulkanischen Gipfelpitzen in eng begrenzten Räumen anzusiedeln,

ist ein Geheimnis. Dr. Mead erlernte die Sprache der Manus und brachte eine reiche Sammlung von Gegenständen zusammen, die ein anschauliches Bild der Sitten und Lebensgewohnheiten der Inselbewohner entrollen. Sie sind geborene Haufiere und verstehen sich trefflich darauf, einen mühbringenden Handel mit allen möglichen Gegenständen zu betreiben. Das gesetzliche Zahlungsmittel bilden Hundezähne, das aber einem beständigen Entwertungsprozeß unterliegt, nachdem gerissene Konkurrenten auf den Gedanken gekommen sind, die Zähne aus China und der Türkei einzuführen.

Beim Handel mit den Zähnen bildet in Rollen gesponnener Tabak aus Louisiana das beliebteste Objekt. Da die Rollen von einer schmutzigen Hand in die andere gehen, wird der Tabak bald schimmelig. Er wird in einer Pfeife oder mit Hilfe von altem Zeitungspapier als Zigarette gerouht. Kinder beiderlei Geschlechts beginnen schon im Alter von drei Jahren zu rauchen, ohne daß sie dadurch einen Schaden an ihrer Gesundheit erleiden, oder daß ihr Wachstum behindert wird. Der Haufierhandel der Manus hat sich aus dem Fischhandel entwickelt, der ein Monopol der Inselbewohner ist, während anderseits die Bewohner des Fest-



In allen Apotheken erhältlich.
Man verlange ausdrücklich Aspirin-Tabletten in Originalpackung „Bayer“.

Es gibt keine Augen ohne Fehler!

Fernsichtigkeit und Astigmatismus auch bei Primitiven. — Bedeutende Untersuchungen eines Augenarztes.

Haben die primitiven Menschen schärfere Augen als ihre zivilisierten Brüder? Wenn man den Versuch, die kürzlich in Hollywood an afrikanischen Eingeborenen gemacht wurden, allgemeine Bedeutung zumessen will, wird man diese Frage verneinen müssen. Die Untersuchungen wurden von dem Hollywooder Augenarzt Dr. Herbert Marshug an Angehörigen des Wakamba- und Masaistammes vorgenommen, die von einer Filmgesellschaft nach Kalifornien geholt waren, um in einem exotischen Film mitzuwirken. „Der Arzt“, heißt es in einem Bericht der „Los Angeles Times“, „dürfte mit Recht erwarten, ideale Schwerkörper zu vorzufinden, die noch nicht durch künstliches Licht, Lektüre und Kopfarbeit der weißen Zivilisation verdorben waren; denn es fanden sich wahre Prachteremplare schwarzer Männlichkeit, wilde heroische Jäger und Krieger, die ihre Augen nicht über Druckschriften, Mikroskopien, Probierröhren und Maschinen abstrapaziert hatten, die eine Stahlplatte bis auf den fünfhundertsten Teil eines Zentimeters spalten. Sind aber überhaupt unsere Augen durch Überanstrengung schwächer geworden, oder sind Schädigungen eine allgemeine Naturerscheinung, ganz gleich, ob es sich um wilde oder zivilisierte Menschen handelt?“ das ist die Frage, die sich Dr. Marshug vorlegte, und die zu seinen vergleichenden Versuchen zwischen zivilisierten und unzivilisierten Menschen anlaß gab. Man braucht nicht erst ausdrücklich hervorzuheben, daß dabei die Retinoskopie, der Apparat zum Nachweis von Unregelmäßigkeiten in der Krümmung der Hornhaut, und alle die anderen modernen Hilfsmittel der wissenschaftlichen Augenuntersuchung mit überraschendem Erfolg fehlten.

angewandt wurden. „Die Wilden“, erklärt Dr. Marshug, „unterzogen sich willig allen Prozeduren der Untersuchung, wahrscheinlich weil ihnen der Dolmetscher den Glauben beigebracht hatte, daß es sich um eine von der Bevölkerung angeordnete Maßregel handele. Die einen machten aus ihrer Langeweile kein Hehl, andere wieder grinsten und zeigten ihr tadelloses Gebiß. Sie können sich mein Erstaunen vorstellen, als mir ihre Augen genau dieselben Fehler enthielten, die ich an den zivilisierten Augen feststellen konnte: Fernsichtigkeit und Astigmatismus. Ich fand auch nicht ein einziges Auge, das fehlerlos gewesen wäre. Aber auch die Augen der weißen Vergleichspersonen waren nicht minder weit entfernt, als fehlerlos bezeichnet zu werden. Ein wirklich vollkommenes Auge ist eben selbst bei Kindern so selten anzutreffen wie etwa ein purpurfarbener Elefant. Augenstörungen sind tatsächlich so alt wie die Geschichte selbst, und was wir aus der geschichtlichen Darstellung lernen, wurde hier durch die Augen der Afrikäner vollinhaltlich bestätigt. Missbildungen im Auge sind also nicht durch die verfeinerten Ansprüche der zivilisierten Gesellschaft verursacht und demnach nicht der Preis, den wir für den Fortschritt der Menschheit zahlen müssen. Die Tatsache, daß gegenwärtig mehr Augengläser getragen werden als je zuvor, besagt durchaus nicht, daß die Augen schwächer geworden sind. Sie beweist nur, daß die Wissenschaft den Weg gefunden hat, angeborene Fehler zu korrigieren und das menschliche Sehvermögen zu stärken. Die Augen der Wilden bedürfen der Augengläser aus dem selben Grunde, aus dem wir zu Ihnen greifen.“

Wojewodschaft Schlesien.

Himmelfahrt und Monat Mai.

Lauren des Kalenders.

Das Himmelfahrtsfest, das in diesem Jahr auf den 29. dieses Monats fällt, wird fast ausnahmslos im Mai begangen. Obwohl das Osterfest in dem weiten Zeitraum von fünf Wochen hin- und her schwankt, liegen dennoch die Ostertermine so, daß kaum jemals ein nicht in den Mai fallendes Himmelfahrtsfest vorkommt. In den nächsten siebzig Jahren dieses Jahrhunderts wird nur ein einziges Mal der Tag Christi Himmelfahrt nicht in den Mai fallen, nämlich im Jahr 1943, das überhaupt den spätestmöglichen Ostertermin am 25. April und damit ein Himmelfahrtsfest am 3. Juni bringen wird. Während der Ostermontag zwischen dem 22. März und 25. April schwankt, bewegt sich der Himmelfahrtstag zwischen den Terminen des 30. April und 3. Juni. Einem Himmelfahrtstag am letzten Tag des April hat es seit dem Jahre 1818, also seit 112 Jahren, nicht mehr gegeben, und es werden sogar noch volle 355 Jahre vergehen, bis sich dieselbe Konstellation wieder ergibt. Vorausgesetzt, daß der wandelbare Ostertermin bis dahin nicht festgelegt ist, wird das Jahr 2285 eine Himmelfahrtsfeier im April bringen. Der früheste Termin, den die lebende Generation einmal erlebt hat und bestimmt nicht wieder erleben wird, war der Himmelfahrtstag des Jahres 1913, der

auf den 1. Mai fiel. Sonst wird uns in diesem Jahrhundert nur noch einmal, und zwar im Jahre 1951, am 2. Mai Himmelfahrt beschert.

Himmelfahrt zu Anfang Juni kommt etwas öfter vor, aber auch noch selten genug. Im 20. Jahrhundert ist dieser Fall zweimal eingetreten, nämlich in den Jahren 1905 und 1916, als das Fest jedesmal auf den 1. Juni fiel. Der Himmelfahrtstag 1916 hat ruhmvollen Rang in der deutschen Geschichte erhalten, denn an diesem Tag fand der zweite Teil der Schlacht im Skagerrak statt. Nun aber dauert es bis zum Jahre 2000, bis der Kalender unter dem 1. Juni wieder Christi Himmelfahrt vermerkt. Auf den 2. Juni fiel das Fest zuletzt im Jahre 1859, und niemand von der heutigen Generation wird eine Wiederholung erleben. Umso mehr werden hoffentlich in der Lage sein, den Himmelfahrtstag am 3. Juni 1943 zu feiern. Die älteren unter uns haben einen solchen Fall im Jahre 1868 mitgemacht, das nach einer Pause von 152 Jahren einmal Himmelfahrt am 3. Juni feierte. Sollte in der Tat Ostern auf die zweite Aprilwoche festgelegt werden, wie es geplant ist, so würde der Himmelfahrtstag stets in die Zeit zwischen dem 17. und 24. Mai fallen.

Wojewodschaftsratbeschlüsse.

In der letzten Sitzung des Wojewodschaftsrates wurden für die einzelnen Bezirke zum Bau von Volkschulen namhafte Subventionen erteilt und zwar für die Gemeinden des Teschner Bezirk 240 000 Zloty, für die Gemeinden des Bielitzer Bezirk 50 000 Zloty, für die Gemeinden des Lubliner Kreises 60 000 Zloty, für die Gemeinden des Rybniker Kreises 305 000 Zloty und für die Gemeinden des Plesser Kreises 290 000 Zloty.

Das Bauprojekt der Straßen Kattowitz — Lubliniz — Nikolai — Kobier sowie Zawise — Drzesze — Rybnik wurde bestätigt.

Den Paul Ratte in Nikolai wurde die Errichtung einer Schlosserwerkstatt mit elektr. Antrieb, der chemischen Fabrik Erich Kollontay in Brynow der Bau einer Autogarage, dem Verband der Kolsgenossenschaft die Errichtung einer Schlosser- und Tischlerwerkstatt, der schlesischen Bergwerks- und Zinkhütten A. G. der Umbau des Destillationshauses für Teer „B“, der Giesche A. G. der Bau einer Abteilung für Zinkproduktion auf dem Wege der Elektrolyse und der Bernhardshütte ein Bau zur Erweiterung des Unternehmens genehmigt.

Überdies hat der Wojewodschaftsrat der Stadtgemeinde Bielitz die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 1 000 000 Zloty zum Bau der Talsperre in Lohnitz erteilt.

Darauf wurden mehrere Personal- und administrative Angelegenheiten behandelt.

Deutsche Flugzeuge über Polnisch-Oberschlesien.

Am Sonntag und Montag erschienen über den Gemeinden Brzezina und Bagiewnik zwei deutsche Flugzeuge und über der Gemeinde Drzegow ein deutsches Flugzeug des Militärtyps „Taube“.

Tschechische Ingenieure in Schlesien.

Auf Montag ist eine Gesellschaft von mehreren tschechischen Ingenieuren in Kattowitz eingetroffen. Am Montag wurden in Rybnik und am Dienstag in Kattowitz mehrere Industrieunternehmungen besichtigt. Am Mittwoch waren die Ingenieure Gäste des tschechischen Konsulates in Kattowitz. Am Donnerstag begeben sich die Gäste nach Krakau und Wieliczka.

Einziehung von Fünfzlotyscheinen.

Das Finanzministerium erinnert daran, daß die 5-Zloty-Banknoten mit dem Datum des 25. Oktober 1926 am 30. Juni d. J. aufhören, rechtliches Zahlungsmittel zu sein. Vom 1. Juli d. J. bis zum 30. Juni 1932 werden diese Banknoten in der staatlichen Zentralbank, den Finanzkassen und den Abteilungen der Bank Polski umgetauscht. Nach dem 30. Juni 1932 hört der Plausionschluß dieser Banknoten auf. 5-Zloty-Banknoten der Emission vom 1. Mai 1925, die durch eine Verordnung des Finanzministers vom 14. Februar 1929 aus dem Verkehr gezogen wurden, werden nur noch bis zum 30. Juni 1931 umgetauscht.

Am 2. Mai 1930 wurde die konstituierende Verwaltungsratssitzung der neugegründeten „Elektrownia Bielsko-Biala, Spolka Akcyjna“ abgehalten. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde Dr. Bernard Langrock, Advokat in Krakau gewählt, zum Vizepräsidenten Baurat Ing. Ernst Egger, Vizepräsident der Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft in Wien.

Das Exekutivkomitee der Gesellschaft besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und Dr. Siegmund Robinson, Advokat in Bielitz.

Zum Betriebsleiter des Unternehmens wurde Ingenieur Jerzy Blažek bestellt, welcher in dieser Eigenschaft von der Schlesischen Wojewodschaft in Kattowitz bestätigt worden ist. Ing. Blažek wurde zugleich zum Direktor-Stellvertreter des Unternehmens ernannt und ebenso wie Direktor Weller, mit der Prokura betraut.

Tanzabend der Schülerinnen der rhythmischen gymnastischen Kurse Irma Keller. Auf vielfachen Wunsch findet am Samstag, den 31. d. M., um 4.30 Uhr nachmittags, eine Wiederholung des Tanzabends statt. Die Preise sind um 40 Prozent ermäßigt. Eintrittskarten sind an der Theaterkasse von 10 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr zu haben.

Im Schnellzug gestorben. In dem von Wien kommenden Schnellzug ist am Dienstag, um 11.55 Uhr nachts, zwischen der Station Zebrzydowice — Dziedzic, der Kaufmann Joachim Sora aus Stanislau gestorben. Sora ist wahrscheinlich an den Folgen einer in Wien vorgenommenen Operation gestorben. Die Leiche wurde in die Totenkammer des jüdischen Friedhofes in Dziedzic eingeliefert.

Biala.

Gemeinderatssitzung. Am Freitag, den 30. Mai, um 5 Uhr nachmittags, findet die Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bewilligung des Budgetprovisoriums für den Monat Juni 1930. 2. Beschlusssitzung über das Budgetpräliminar für das Jahr 1930-31.

Schutz den Hunden. Der Magistrat teilt mit: Der Dierschutzverein in Krakau wendet sich an die Bezirkshauptmannschaft

mit der Bemerkung über die strafrechtlichen Folgen der Behandlung von Hunden, insbesondere in den Dörfern. Der Verein bemängelt vor allen Dingen, daß die Hunde keinen genügenden Schutz haben. Die Hunde sind jeder Witterung ausgesetzt, sie sind an einer kurzen Kette ange schnallt, werden vom Ungeziefer geplagt, erhalten tagelang kein Essen und kein Wasser und werden überdies noch geschlagen. Es ist daher erklärt, daß die Hunde sich von der Kette losreißen, frei herumlaufen und von tollen Hunden gebissen werden. Auf diese Weise wird die für den Menschen furchtbare Krankheit verbreitet.

Der Magistrat wendet sich daher an die Allgemeinheit um den Hunden einen besseren Schutz zu gewähren und jede Quälerei der Hunde zur Anzeige zu bringen.

Fleischpreise. Der Magistrat teilt mit, daß ab 28. Mai bis zum Widerruf folgende Fleischpreise gelten: 1 Kilo Rindfleisch mit Zulagen vom Hinterteil von 2.60 bis 2.80 Zloty; 1 Kilo Rindfleisch mit Zulagen vom Borderteil von 2.40 bis 2.60 Zloty; 1 Kilo Rindfleisch ohne Zulagen von 3.40 bis 3.60 Zloty; 1 Kilo Kalbfleisch mit Zulagen vom Hinterteil von 2.80 bis 3 Zloty; 1 Kilo Kalbfleisch mit Zulagen vom Borderteil von 2.60 bis 2.80 Zloty; 1 Kilo Kalbfleisch ohne Zulagen 4 Zloty; 1 Kilo Schweinefleisch mit Zulagen von 3.20 bis 3.60 Zloty; 1 Kilo Schweinefleisch ohne Zulagen 4 Zloty; 1 Kilo frischer dicker Speck 4 Zloty; 1 Kilo frischer dünner Speck 3.80 Zloty; 1 Kilo Schmer erster Gattung 4 Zloty und 1 Kilo Schmer zweiter Gattung 3.80 Zloty; 1 Kilo kostbares Rindfleisch 3 Zloty und 1 Kilo kostbares Kalbfleisch 3.30 Zloty. Überschreitungen der Preise werden nach den bestehenden Gesetzen bestraft.

Kattowitz.

Am Sonntag 25.000 Messebesucher.

Am Sonntag war die Frequenz auf der Kattowitzer Ausstellung eine bedeutende, da die Messe von 25 000 Personen besucht wurde.

Zwei versuchte Selbstmorde. In Czarne Las versuchte die 21 Jahre alte Anna Stalek, sich durch einen Revolverschuß in die Schläfe das Leben zu nehmen. Sie wurde in schwer verletztem Zustande in das Krankenhaus in Nowy Bytom eingeliefert. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. — Am Montag, um 5 Uhr nachmittags, versuchte die 20 Jahre alte Marie Klimczak, beschäftigt als Dienstmädchen in

Nowa Wies, sich das Leben zu nehmen. Sie trank eine Menge Essigessen. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustand in das Hüttenkrankenhaus in Nowa Wies eingeliefert. Das Motiv der Tat war Liebesgram.

Berloren hat Ottlie Orang auf der ul. Kochanowskiego in Kattowitz eine lederne Damenhandtasche mit 5 Zloty Bargeld und einer Verkehrskarte auf den Namen Ottlie Lipinska vom Kreisamt in Klausenburg in Deutschland ausgestellt.

Königshütte.

Verkehrsunfälle. Auf dem Platz Matejki in Königshütte wurde von einem Schwerfahrwerk das Mädchen Stefanie F. in t überfahren. Die Vorderräder sind dem Mädchen über die rechte Hand gefahren, wodurch ihr die Hand gebrochen wurde. — Von einem Motorradfahrer wurde der Arbeiter Rudolf Wrazidlo überfahren. Er erlitt Verletzungen am Gesicht. — Ein dritter Unfall ereignete sich auf der ul. Koscielna, wobei der sieben Jahre alte Knabe Rudolf Wojtynek von einem Personalauto überfahren wurde. Der Chauffeur Cichon versuchte nach dem Unfall davon zu fahren. Er wurde jedoch von einem Polizeifunktionär eingeholt. Der Knabe erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

Lublinitz.

Verfolgung von Schmugglern. Auf dem Grenzabschnitt Pszta Ruzica hat die Grenzwache bei der Verfolgung flüchtender Schmuggler von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Die Schmuggler haben darauf je einen Sack mit Apfelsinen und Rosinen im Stich gelassen und sind auf die deutsche Seite geflüchtet. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt.

Selbstmord eines Geisteskranken. Im Wald in Wilczej Dolnej erhängte sich der 42 Jahre alte Peter Kwiotek.

Tödlicher Grubenunfall. Auf dem Bergwerk „Alleganer 1“ in Mittel-Lazisk wurde der 21 Jahre alte Arbeiter Alfred Walczek aus Wyry von einem Kohlenwagen überfahren und getötet.

Myslowitz

Ein gefährlicher Brand im Stadtmitten. Am Dienstag, um 1.30 Uhr früh, ist die Scheune der Realität Julie Dako durch einen Brand vernichtet worden. Die Feuerwehr hat in angestrengter Arbeit die Nachbargebäude geschützt, was ihr auch gelungen ist. Der Brandbeschädigung beträgt etwa 5000 Zloty. Die Brandursache ist derzeit unbekannt.

Rybnik.

Schadenfeuer. Der Kaufmann Johann Noga in Rybnik beauftragte den Lehrling Wisniewski in einem Kellerraum im Kessel ein Feuer anzulegen. Dazu benützte der Lehrling Stroh und Hobelspäne. Dabei gerieten die im Keller befindlichen Hobelspäne in Brand, der auch eine größere Menge von Galanteriewaren vernichtet. Der Gesamtschaden beträgt etwa 5000 Zloty.

Unfälle. Bei einer Sprengung beim Eisenbahnbau der Linie Weichsel-Głomice wurde von einem Sprengstück der Arbeiter Stefan Fundek an der rechten Wange verletzt, sodass er das Bewußtsein verlor. Die Erhebungen haben ergeben, daß Fundek während der Mittagspause sich in dem etwa 50 Meter vom Sprengort befindlichen Wäldchen schlafen legte und das Warnungssignal überhörte. — Beim Auto Sl. 3634 ist eine Pneumatik geplatzt. Deshalb ist das Auto in einen Straßenbaum hineingefahren und erheblich beschädigt worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Verhaftung. Von der Polizei in Rybnik wurde ein gewisser Leo Glombiec aus Rybnik verhaftet, da er tödliche Artikel im Werte von 1100 Zloty zum Schaden der Magdalene Nawrat in Rybnik gestohlen hat. Er wurde dem Gerichtsbehörden überstellt.

Schwientochlowitz

Ein gefährliches Individuum.

Ein diensthabender Polizeifunktionär bemerkte in der Nacht zum Sonntag in Scharley zwei verdächtige Personen, die einen Reiseflaschen trugen. Er hielt die Männer an und führte sie auf das Kommissariat. Auf dem Wege zum Polizeikommissariat zog einer der Männer, namens Ozolek, eine Parabellumpistole und rief dem Polizisten zu „Hände hoch“. Der Funktionär stürzte sich auf den Banditen um ihn zu entwaffnen. Dieser flüchtete jedoch. Es gelang einem der Banditen, namens Lorek, festzunehmen. In dem Reiseflaschen befanden sich vier neue Herrenanzüge und ein Mantel. Diese Gegenstände wurden nach Angabe des Lorek bei einem Kaufmann in Bobrownik, Bezirk Bendzin, gestohlen.

Diebstähle. Aus dem Tabakwarengeschäft Wincenty Przytrzyk in Lipine haben unbekannte Diebe mehrere tausend Stück Zigaretten im Werte von 230 Zloty gestohlen. Überdies sind den Dieben 30 Zloty Bargeld in die Hände gefallen. — Mit Hilfe von Nachschlüsseln oder Dittrichen sind Diebe in die Wohnung der Cattie Rand in Lipine eingedrungen. Die Diebe haben mehrere Kleidungsstücke, ein Paar Damenschuhe und zwei Verlehrskarten gestohlen.

Plötzlicher Tod. Die 20-jährige Angela Grabowski in Groß-Pietar ist plötzlich gestorben. Der Tod ist wahrscheinlich infolge Herzschlag eingetreten. Da die Grabowski niemals kranklich war, beschäftigen sich die Behörden mit dem Todesfall.

Tarnowitz.

Eine geheimnisvolle Tote. In einer Erdgrube neben dem städtischen Elektrizitätswerk in Tarnowitz wurde die Leiche einer jungen Frauensperson mit einer Kopfwunde gefunden. Die Polizei hat Erhebungen eingeleitet, um die Personalien der Toten festzustellen.

Streik von Waldarbeitern. In den Wäldern bei Dziewicza Gorna sind 80 Waldarbeiter, beschäftigt bei der Vereinigten Holzfirma in Kattowitz, in Streik getreten. Der Streik hat lohnpolitischen Charakter.

Was sich die Welt erzählt.

Ein Schnellzug vom Sturm aus den Schienen geworfen.

London, 28. Mai. Im Nordosten von Britisch Indien wurde ein Schnellzug von einem Wirbelsturm aus den Schienen geworfen. Hierbei wurden 2 Personen getötet und 5 schwer verletzt.

Heuschreckenplage im Irak.

London, 28. Mai. Von Heuschreckenschwärmen wurden zwei Dörfer im Irakstaat, dem früheren Mesopotamien, heimgesucht. Die zu den Dörfern gehörigen Pflanzungen wurden in wenigen Stunden von den Heuschrecken kahl gefressen. Die Häuser der Dörfer waren mit den Eiern übersät.

Zwei Tote und ein Schwerverletzter bei einem Motorradunglück.

München, 28. Mai. Auf der Tegernseer Landstraße, erinnerte sich gestern Abend ein folgenschweres Motorradunfall. Der Geschäftsreisende Heinrich Zurbuch, der mit einem Motorrad eine Probefahrt machte, rannte mit 80 km Geschwindigkeit in Unterhaching gegen ein entgegenkommendes Motorrad, auf dem der Monteur Kreuzer mit seiner Frau saßen. Alle drei stürzten. Frau Kreuzer war auf der Stelle tot. Zurbuch erlag heute früh seinen Verlehrungen. Kreuzer ringt mit dem Tode.

Schiffszusammenstoß.

London, 28. Mai. An der Nordostküste Englands srieben gestern der Deutsche Dampfer „Dora Ahrens“ und ein englisches Fischboot zusammen. Das englische Fischboot sank sofort, die Mannschaft konnte gerettet werden. Der Deutsche Dampfer hat bei dem Zusammenstoß keinen Schaden erlitten und konnte seine Reise fortsetzen.

Hauptversammlung des Vereines deutscher Zeitungsverleger.

Bochum, 28. Mai. Der Verein deutscher Zeitungsverleger beendete gestern seine Hauptversammlung in der westfälischen Stadt Bochum. Bei dem Empfang wies der Vorsitzende des Vereines in einer Ansprache darauf hin, daß man trotz der schweren Zeit von einem starken Optimismus erfüllt werden müsse, wenn man im Ruhrrevier die unermüdliche Geschäftigkeit sehe. In der Persönlichkeit des Unternehmers müsse sich soziales Wissen und wirtschaftliche Verantwortung vereinen. Die Grüße der Reichsregierung überbrachte Dr. Zehln. Dr. Zehln betonte, daß die Presse in diesen verworrenen Zeiten besonders die Aufgabe hat, Führerin zur Besonnenheit zu sein. Weitere Ansprachen hielten unter anderem der Oberpräsident der Provinz Westfalen und der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Unter Spionageverdacht verhaftet.

Stendal, 28. Mai. In Salzwedel wurde von der Kriminalpolizei ein Reisender verhaftet, gegen den der Verdacht der Spionagetätigkeit für eine ausländische Macht erhoben wird. Der Festgenommene wurde dem hiesigen Untersuchungsrichter zugeführt. Ob sich die bisherigen Feststellungen, daß der Festgenommene für seine verräderische Tätigkeit laufend bezahlt worden ist und daß ein Helfershelfer bereits vor langerer Zeit verhaftet worden ist, bestätigen, müssen erst die bereits aufgenommenen Ermittlungen ergeben.

Professor Raninis Erfindung

Roman von Elisabeth Ney.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

„Celimene!“ gellte der Ruf der Zeitungen durch Buenos Aires.

„Celimene!“ stand in großen Lettern an den Litsäulen.

„Celimene!“ hieß die neueste, kostliche Zigarette.

„Celimene!“ war der Name des eleganten Seidenstrumpfes, der Schuhe, Pelze und Kleider.

Alle trugen den Namen Celimene. Alle atmeten den Namen Celimene; denn Celimene war das neueste, vornehme Parfüm der eleganten Welt.

„Celimene!“ flüsterten die Lippen des Mannes, die sich immer und immer wieder in verzehrender Glut auf das Bild preßten, das eine wunderschöne Frauengestalt von bestreiter, seltener Anmut darstellte.

Das feine, pikante Gesicht, aus dem zwei große, dunkle Augen sehnsüchtig, schwermüdig und doch so lebensverlangend schauten, war von herrlichem blonden Haar umgeben. Der Mund war klein und ließ prachtvolle Zähne sehen.

Sie lächelte etwas; ein Lächeln, in dem ein kleiner amüsiertes Spott lag.

Es war Celimene, nach der sich viele verlangende Männerhände ausstreckten, und die sich glücklich priesen, wenn sie nur einmal von diesen märchenhaften Augen eines Blickes gewürdigt wurden.

Sie war eine merkwürdige Frau — Celimene!

Sportnachrichten.

Reorganisation des ungarischen Fußballsportes.

Im Zusammenhang mit der unerhörten Niederlage der ungarischen Repräsentativmannschaft gegen Italien ist der gesamte Vorstand des Ungar. Fußballverbandes zurückgetreten. Bei der in der Vorwoche stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurde festgestellt, daß die Ursache des Niederganges des ungarischen Fußballsports in den Misserfolgen an Staat und Kommune, die die Entwicklung des Fußballsportes unmöglich machen, zu suchen sei. Es wurde beschlossen sich an das Parlament um Streichung aller den Fußballsport belastenden Abgaben zu wenden. Außerdem wurde eine Anzahl von Postulaten, die Reorganisation des ungarischen Fußballsportes betreffend, beschlossen. Unter anderen sollen die Schiedsrichtergebühren, und die Verbandsabgaben ermäßigt werden, eine Anzahl neuer Plätze angelegt und die Einbeziehung der besten Amateure vereine in die Ligameisterschaft durchgeführt werden. Außerdem wurde beschlossen das Jugendliche bis 20 Jahre bei Unterzeichnung der Professionalverträge die Einwilligung der Eltern vorlegen müssen.

Der alte Vorstand wurde sodann, bis auf einen Wechsel auf dem Posten des Verbandskapitäns wiedergewählt.

Ein mageres Feiertagsprogramm.

Mit Ausnahme des B. B. Sportvereines, der heute um 5 Uhr nachm. sein fälliges Meisterschaftsspiel der 1. Gruppe des oberschlesischen Kreises gegen Kattowitz 06 austrägt, findet in Bielitz-Biala kein weiteres Spiel statt. 06 Kattowitz war im Vorjahr Meister des Kattowitzer Kreises, gehört also zu den spielstärksten Vereinen Oberschlesiens. Vor 14 Tagen gewannen die Kattowitzer gegen Hakoah knapp 3:2, trotzdem sie besonders in der ersten Hälfte hoch überlegen waren, den Gegner aber anscheinend unterschätzten. Das Spiel verspricht also sehr interessant zu werden, da die Hausherrn bemüht sein werden, ihrem Punktekonto zu vergrößern, 06 aber bestimmt energischen Widerstand leisten wird. Das Spiel dürfte sich eines guten Besuches erfreuen.

Die Tennisabteilung des VBSV. trägt heute um 8.30 Uhr vorm. einen Tennisclubkampf gegen die Tennisabteilung der Hakoah auf den VBSV.-Plätzen aus. Zur Austragung gelangen Herreneinzel-, Herrendoppel-, Dameneinzel- und gemischte Doppelspiele, an welchen seitens beider Vereine je 6 Herren und 3 Damen teilnehmen. Mit Rücksicht auf die ziemlich gleich starke Form beider Mannschaften wird es spannende Kämpfe geben. Zuschauer zahlen einen kleinen Regiebeitrag. Mitglieder haben Ermäßigung.

Die Teilnehmer am Olympischen Kongress beim Reichspräsidenten von Hindenburg.

Die Reihe der Empfänge, welche mit dem Olympischen Kongress in Berlin verbunden sind, wurde Dienstag mit einer Garten-Partie vom Reichspräsidenten von Hindenburg veranstaltet, eröffnet. An dem Empfang nahmen gegen 200 Personen mit den Vertretern der Regierung, bekannten Persönlichkeiten aus den deutschen Sportkreisen sowie zahlreiche Teilnehmer des Kongresses teil. Reichspräsident von Hindenburg zog während des Tees einige der Vertreter der sportlichen Welt ins Gespräch.

Die ersten polnischen Erfolge auf den Fechtmeisterschaften von Europa.

Am ersten Tage der Fechtmeisterschaften von Europa, schlug im Mannschaftskampf auf Degen Polen in der Auf-

Allabendlich trat sie in der neuen, großen Revue im „Casino del Arte“ auf.

Allabendlich jubelte ihr ganz Buenos Aires zu.

Celimene aber blieb kalt gegen diese Huldigungen. Sie wollte nur dem Manne gehören, der etwas ganz Besonderes vollbrachte, von dem die Welt sprach, der berühmt war wie sie, Celimene.

Wer war Celimene? Woher war sie eines Tages plötzlich gekommen — —

Celimene war eine geborene Pariserin und lebte seit ihrem fünfzehnten Lebensjahr in Buenos Aires. Als Kind einer armen Näherin war sie in den örmlichen Brothälftritten aufgewachsen. In ihrem sechzehnten Lebensjahr war ihr die Mutter plötzlich gestorben, und so wurde sie, als sie nach Obdach und Nahrung suchte, von einem Maler als Modell geworben. Später tanzte sie im kleinen Vorstadtkabarett, wo Professor Ranini, den eines Tages eine Laune dahin verschlug, sie entdeckte und schon am nächsten Tage seinem Freunde, dem Direktor des großen Revuetheaters „Casino del Arte“, zuführte.

Direktor Broderson war von Celimenes liebreizendem Charme und ihrer außerordentlichen, seltenen Schönheit so hingerissen, daß er sie sofort engagierte.

Schon nach kurzer Zeit ging der neue Stern am „Casino del Arte“ auf.

„Celimene tanzt!“ — „Bravo, Celimene!“ So durchbrauste es allabendlich das überfüllte Haus.

Direktor Broderson hatte sich nicht verrechnet, und er hütete seine Beute wie ein Löwe. Argwöhnisch wachte er darüber, daß kein Agent den Goldfisch weg schnappte. Und mit ihm wachte noch einer, glühend vor rasender Liebe und Eifersucht: Professor Ranini selbst.

Er, der das kleine entzückende Mädel entdeckt hatte, aus der Broderson in so kurzer Zeit die große Künstlerin und

stellung Laskowski, Seyda, Szemplinski und Babielski England 7:6 und Holland 10:5.

Die übrigen Begegnungen hatten folgende Ergebnisse: Frankreich — England 9:5, Italien — Frankreich 9:7.

Vor den Europameisterschaften im Bogen

Zwischen dem 4. und 8. Juni werden in Budapest die Europameisterschaften im Bogen ausgetragen, zu welchen bisher 17 Staaten genannt haben.

Die polnische Repräsentativmannschaft in der Aufführung Forlanski (Warta), Stempniak (Warta), Gorni (Oberschlesien), Seweryniak (Sokoł, Łódź), Majchrzycki (Warta), Wieczorek (Oberschlesien), Konarzewski (Łódź), Stibbe (Łódź) begibt sich Sonntag, den 1. Juni nach Budapest. Die Mannschaft begleitet der Präsident des P. O. Z. B. Herr Baranowski und beide Trainere Garzona und Stamm.

Internationale leichtathletische Kämpfe in Königshütte.

Am 28. und 29. Mai finden in Königshütte große internationale Leichtathletikläufe statt, deren Hauptpunkt das am ersten Tag stattfindende 3000-Meter-Laufen bildet, an welchem die berühmten Langstreckenläufer Petkiewicz, Kusociński (Polen), Kostka (Tschechoslowakei) und Kohn (Deutschland) teilnehmen.

Am zweiten Tag beteiligen sich dieselben Läufer auf der 5000-Meter-Strecke. Außerdem starten in den übrigen Konkurrenzen Kostrzewski (AJS), Heliasz (Warta-Posen), Cejzik (Polonia) und Nowosielski (Cracovia).

Neue leichtathletische Weltrekords.

Die Generalversammlung der Internat. Leichtathletikföderation hat die neue Weltrekordliste bestätigt, aus welcher folgende Daten zu entnehmen sind:

100 Yard 9,6 Sek. Hubbard (Amerika) 1926 Chicago.
100 Meter 10,4 Sek. Tolani (Amerika) 1929 Stockholm.
400 Meter 47 Sek. Spencer (Amerika) 1928 Polo Alto.
500 Meter 1:03,0 Sek. Tavernari (Italien) 1929 Verbaste.

15.000 Meter 46:49,9 Sek. Nurmi (Finnland) 1928 Berlin.

10 engl. Meilen 50:15,0 Sek. Nurmi (Finnland) 1928 Berlin.

4 mal 100 Meter 40,8 Sek. Deutschland 1928 Berlin.
Kugel 16,04 Hirschfeld (Deutschland) 1928 Bochum.
110 m Hürden 14,4 Wennström (Schweden) 1929 Stockholm.

Weitsprung 7,90 m Hamm (Amerika) 1928 Evanston.
Weitsprung 7,93 m Cator (Haiti) 1928 Paris.
Stabhochsprung 4,30 m Barnes (Amerika) 1928 Frotno.
Diskus 49,90 m Kreuz (Amerika) 1929 Polo Alto.
Speer 71,01 m Lundquist (Schweden) 1928 Stockholm.

Moderne Lust

in verschiedenen Farben, sowie Kipp- und Ständerlampen neu eingetroffen!

Für unsere Stromkonsumenten in bequemen Ratenzahlungen. Denken Sie noch vor Ihrer Sommerreise an die Anschaffung eines Reisebügeleisens für alle Spannungen.

Elektrownia Bielsko-Biala

Spółka Akcyjna

Verkaufsraum Bielsko, Batorego 13a.

Telefon 1278 u. 1696

Geöffnet 8—12 u. 2—6

Allabendlich trat sie in der neuen, großen Revue im „Casino del Arte“ auf.

Allabendlich jubelte ihr ganz Buenos Aires zu.

Celimene aber blieb kalt gegen diese Huldigungen. Sie wollte nur dem Manne gehören, der etwas ganz Besonderes vollbrachte, von dem die Welt sprach, der berühmt war wie sie, Celimene.

Wer war Celimene? Woher war sie eines Tages plötzlich gekommen — —

Celimene war eine geborene Pariserin und lebte seit ihrem fünfzehnten Lebensjahr in Buenos Aires. Als Kind einer armen Näherin war sie in den örmlichen Brothälftritten aufgewachsen. In ihrem sechzehnten Lebensjahr war ihr die Mutter plötzlich gestorben, und so wurde sie, als sie nach Obdach und Nahrung suchte, von einem Maler als Modell geworben. Später tanzte sie im kleinen Vorstadtkabarett, wo Professor Ranini, den eines Tages eine Laune dahin verschlug, sie entdeckte und schon am nächsten Tage seinem Freunde

wohl einmal flüchtig über das dunkle Haar.

Nicht so, lieber Freund, ich liebe solche Männer nicht, ich möchte den liebsten Menschen, den ich besitze, nicht verlieren müssen“, sagte sie dabei leise. Und Ranini bezwang sich. Er war ja schon glücklich, daß Celimene ihn den anderen vorzog.

Celimene, die zwar das heiße, lebensbejahende Blut der Vollpariserin besaß, hatte sich trotz aller Lockungen, die ihr das Leben bisher in allen erdenklichen Formen geboten hatte, ihre Unschuld erhalten. — —

Celimene war ein seltes Mädelchen, klug, geistreich und temperamentvoll.

In den letzten Tagen war eine gewisse Müdigkeit über sie gekommen. Ihre Nerven waren überangestrengt.

„Sie bekommt Launen“, sagte Broderson.

Celimene indes sehnte sich nach Ruhe. Sie konnte den Jubel der tobenen Menschen des Abends nicht mehr vertragen; sie war so müde, so überwässigt.

Oft stieg eine unbestimmte Sehnsucht nach einem anderen Leben in ihr auf. Sie wußte selbst nicht recht, wonach. Bisher hatte sie es vielleicht nur unbewußt in ihrem Innern geahnt; aber seit gestern wußte sie es.

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft

Die diesjährige Zuckerrüben-Anbaufläche.

Die internationale Vereinigung für Zuckerstatistik veröffentlicht ihre Schätzung der europäischen Rübenanbaufläche und gelangt dabei zu dem Ergebnis, daß die gesamte europäische Rübenanbaufläche um 11.290 ha oder d. s. 0,83 Prozent des effektiven Rübenanbaus in der vorhergehenden Kampagne geringer sein dürfte. Die Anbaufläche in den Tschechoslowakei wird um 1,39 Prozent (8945 ha), jene Deutschlands um 5,95 Prozent (25.706 ha) höher eingeschätzt als im Vorjahr. Im übrigen weisen Steigerungen auf: Österreich, Bulgarien, Rumänien, Dänemark, Schweden, Irland und die Türkei während in Ungarn, Polen, Belgien, Italien, Jugoslawien und Finnland mit einem geringeren Rübenanbau gerechnet wird.

Die Wiener Herbstmesse 1930.

Der Termin der Wiener Herbstmesse 1930, welche wie immer in unmittelbarem Anschluß an die Leipziger Messe abgehalten wird, wurde auf die Zeit vom 7. bis 14. September festgesetzt. Die allgemeine Anmeldungsfrist endt mit dem 30. Juni d. J.

Größere Abschlüsse des Elektro-Invest

Der schwedische Elektrokonzern Eletro-Invest hat mit der Stadt Włocławek einen Abschluß getroffen, nach welchem der Konzern die Ausbeute des dortigen städtischen Elektrizitätswerkes übernimmt. Der Konzern bietet das Elektrizitätswerk für einen Betrag von 7.500.000 Zloty. Außerdem erhält die Stadt ein Darlehen von 3.000.000 Zloty. Die Eletro-Invest ist eine Neugründung, an welcher die ASEGA und die Stockholms Enskilda Bank je zur Hälfte interessiert sind. Das Unternehmen soll Konzessionen übernehmen, um der ASEGA Aufträge zuzuführen. Einige Abschlüsse sollen bereits in Deutschland, Polen und Jugoslawien getätigten werden sein.

Estnische Zollerhöhungen.

Die von der estnischen Regierung am 14. September 1929 eingeführten erhöhten Textil- und Ledereinfuhrzölle sind vom Unteranschuß des Finanzausschusses der Staatsversammlung gutgeheissen worden. Die Zölle für Garn, Baumwollene und wollene Stoffe, sowie für Leder sind unverändert angenommen worden. In Sachen der Schulwarenzölle ist der Antrag der Regierung dahin geändert worden, daß von den Schulwaren mehr Sorten unter die billigeren Zollsäße (4,50 und 7 Goldfranks pro Netto-Kilogramm) gerechnet wurden, während ihre Verzollung im Regierungsan-

trag in der höheren Kategorie vorgesehen war. Der Zoll von 9 Goldfr. pro Netto-Kilogramm soll nur noch von einigen Schuhsorten erhoben werden. Offen geblieben ist nur der § 88 des Zolltarifs, der sich auf Gummischuhwerk bezieht.

Zolländerungen in Litauen.

Nach einem Beschuß des litauischen Ministerkabinetts ist der vorliegende Zolltarif folgenden Änderungen unterzogen worden: die Zollsäße für Lederschuhe und kleine Lederfabrikate (Söschchen, Altentaschen, Geldbeutel usw.) sind von 45 Lit je kg auf 10 Lit ermäßigt worden. Der Zollsatz für Schuhwerk aus Stoff mit Ausnahme von Seide ist auf 7 Lit je kg herabgesetzt worden. Ermäßigt sind ferner die Säße für Früchte, und zwar betragen sie jetzt für Apfelsinen, Mandarinen und Bananen 1,20 Lit, für Weintrauben 2,50 Lit und für frische Ananas, Pfirsiche und Apricot 5 Lit je Kilogramm.

Dagegen wurden die Zollsäße für Terpentiniöl von 20 auf 40 Cent je kg erhöht, für Waschpulver von 2 auf 4 Lit, für grüne Seife von 1 auf 2 Lit und für dünnes Papier, verzerrt, vergoldet und vergleichen, ebenfalls von 1 auf 2 Lit. Eine Erhöhung erfuhr auch der Zollsatz für Feuerzünder, und zwar müssen dieselben 8 Lit je Stück zahlen, während der Zoll für Zündsteine von 5 auf 300 Lit je kg heraufgesetzt wurde.

Polens Fischeinfuhr aus den Balten-Staaten.

Polen hat Estland für eine Zeit von 2 einhalb Monaten eine besondere Zollermäßigung für die Einfuhr von frischen Fischen nach Polen bewilligt, nämlich für Sandarte, Karpfen und Hechte 25 Zloty für 100 kg. Da Lettland hinsichtlich der Handelsbeziehungen mit Polen das Meistbegünstigungsrecht genießt, so bezieht sich diese Zollermäßigung auch auf von Lettland nach Polen einzuführende Fische, was, wie die lettische Presse betont, für die Fischexporteure in Lettland sicherlich von großer Bedeutung ist.

Zollermäßigungen in Finnland.

Für eine ganze Reihe von Waren sind die im Dezember 1929 beschlossenen Zollerhöhungen wieder rückgängig gemacht worden. Unter anderen wird im Verlauf des Jahres 1930 nur der Grundzoll für folgende Waren zur Erhebung gelangen: Baumwollstoffe für Regen- und Sonnenschirme, Pausleinwand, Wollstoff für Pantoffeln, Kollodium, echtes Chevreauleder usw.

Zum Ausbau des Memeler Hafens.

Die Konzession für den Ausbau des Memeler Hafens ist der deutschen Firma Weiß und Freitag übertragen worden. Die Kosten des Ausbaus werden auf 250.000 Lit geschätzt.

Radio.

Donnerstag, 29. Mai.

Kattowitz. Welle 408,7: 16.00 Übertragung von Warschau, 16.20 Unterhaltungskonzert, 17.30 Übertragung von Warschau, 19.20 Musikal. Intermezzo, 19.30 Radioplauderei, 20.30 Übertragung von Warschau, 21.30 Literatur, 22.25 Konzert.

Krakau. Welle 312: 16.00 Feuilleton, 16.20 Schallplatten, 16.40 und 17.05 Vorträge, 17.30 Übertragung von Warschau, 19.15 Übertragung von Warschau, 19.30 Vortrags-Feuilleton, 20.05 Mitteilungen, 20.30 Übertragung von Warschau, 21.30 Übertragung von Posen, 22.15 Übertragung von Warschau, 23.00 Tanzmusik.

Warschau. Welle 1412: 16.00 Vortrag: Streit gegen Gott in Russland, 16.20 Schallplatten, 16.40 Hyg. Vortrag, 16.55 Schallplatten, 17.05 Vortrag, 17.30 Konzert, 18.50 Verschiedenes, 19.30 Schallplatten, 19.40 Vortrag, 20.30 Unterhaltungskonzert, 21.30 Posen, 22.15 Mitteilungen und Sport, 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 325: 7.30 Frühkonzert (Schallplatten), 9.00 Morgenkonzert, 11.00 Katholische Morgenfeier, 12.00 Mittagskonzert, 14.10 Gereimtes Ungereimtes, 15.10 Stunde mit Büchern, 15.40 Für die Dahmegeblichen, 17.15 Frühling auf dem Lande, 18.10 Fremde Welt... H. Bille (Baß) singt amerikanische Negermelodien, 19.00... Und die Heimat, 20.00 Hier können Familien Kaffee kochen. Hörbericht, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Berlin. Welle 418: 11.15 Heiteres (Schallplatten), 12.00 Mittagskonzert, 14.00 Jugendstunde, 14.30 Konzert, 17.30 Gartenkonzert, 18.30 Guido Gezelle (Zum 100. Geburtstag), 19.00 Leichte Unterhaltung, 19.30 Streifzüge eines Journalisten durch unbekanntes Berlin, 20.10 Populäres Orchesterkonzert, 0.30 Tanzmusik.

Wien. Welle 516: 10.30 Geistliche a-capella-Musik, 11.05 Konzert des Wiener Symphonieorchesters, 13.00 Mittagskonzert, 15.00 Eine Stunde Nachmittagslabarett, 16.00 Märchen der Weltliteratur, 17.20 Wandern die Weltstadt, 17.50 Das Wandermikrophon im Zirkus. Ein Interview mit Artisten, Löwen und Elefanten, 19.00 Übertragung aus der Wiener Staatsoper: „Aida“, Oper von G. Verdi. Dirig.: Orchester A. Pauscher.

Pension „Hanslik“

unterhalb des Bialer Jägerhauses in herrlicher, gesunder Lage, empfiehlt stets frische Speisen und Getränke in reicher Auswahl sowie schöne, grosse, sonnige Zimmer, möbliert und unmöbliert.

Vorzügliche Küche. Ständiger Autobusverkehr. Um gesch. Zuspruch ersucht

783 Die Verwaltung.

Verlangen Sie Offerte



von der
größten Pianofabrik in Polen

B. Sommerfeld

Bydgoszcz

Filiale:
Katowice, ulica Kościuszki 16, Telefon 28-98

Egon Petri. Professor des Berliner Konservatoriums urteilt über mein Fabrikat wie folgt:

Lemberg, 10. XII. 1928.
Hierdurch bestätige ich gern, dass das mir freundlichst bereitgestellte Pianino der Firma Sommerfeld aus Bromberg ein ausgezeichnetes Instrument ist. Die Mechanik ist leicht, präzis und zuverlässig der Ton voll, weich und sympathisch.

Ich beglückwünsche die Firma zu diesem Erfolg.

Bestens dankend

(—) Egon Petri

Englische Rahmbonbons.

TOFFEE
PLUTO'S
TOFFEE

Eigene Fabriks-Niederlassung

Bielsko, ul. 3 Maja 8.

ERSTKLASSIGE

SPRECHMASCHINEN UND PLATTEN

Alle neuesten Schlager stets am Lager.

MUSIK-INSTRUMENTE

für Streich- und Blas-Ensemble.

MANDOLINEN, GITARREN,
ZITHERN und LAUTEN.

Zubehörteile wie:

Stege, Kolophonium, Wirbel, Saiten u. a.

SCHULEN UND NOTEN

für sämtliche Musik-Instrumente

empfiehlt

ST. PEŁCZYNSKI POZNAN
ul. 27 GRUDNIA 1.